

Aus dem  
**Mahamudra**  
des 3. Karmapa  
Rangdjung Dorje  
(1284 – 1339)

Betrachten wir immer wieder  
den Geist,  
der nicht betrachtet werden kann,  
wird das gesehen,  
was nicht gesehen werden kann,  
mit voller Klarheit, so wie es ist.  
Möge der fehlerfreie Geist,  
befreit von jedem Zweifel  
über Sein und Nicht-Sein,  
sich selbst erkennen.

Alle Phänomene sind  
die Projektionen des Geistes.  
Der Geist ist nicht „ein“ Geist,  
denn der Geist ist leer  
in seinem Wesen.  
Obwohl leer,  
entsteht alles ständig in ihm.  
Mögen wir  
durch die gründliche Untersuchung  
des Geistes seine innerste Wurzel  
finden.

Erscheinung ist nur Geist.  
Leerheit ist nur Geist.  
Erleuchtung ist nur Geist,  
Verwirrung ist nur der eigene Geist.  
Entstehen ist nur Geist,  
Auflösung ist nur Geist.  
Möge jedes Zweifeln und Zögern,  
das den Geist betrifft,  
überwunden werden.

Er ist nicht existent,  
denn sogar die Buddhas  
sehen ihn nicht.  
Er ist nicht nicht-existent,  
denn er ist die Grundlage  
sowohl für Samsara  
als auch für Nirvana.  
Er ist nicht die Gegensätze,  
noch beides,  
noch etwas anderes,  
sondern Ihre Vereinigung –  
Der Mittlere Weg.  
Mögen wir  
die Wirkliche Natur des Geistes,  
der jenseits von Extremen ist,  
erkennen.

Durch das Betrachten äußerer Dinge  
sehen wir den Geist,  
nicht die Dinge.

Durch das Betrachten des Geistes  
sehen wir seine Leere Essenz,  
aber nicht den Geist.

Durch das Betrachten beider  
löst sich das Anhaften an alle Dualität  
von Selbst auf.

Möge das Klare Licht,  
das Wahre Wesen des Geistes,  
erkannt werden.

Die Selbstmanifestation,  
die niemals als solche existiert hat,  
wird fehlerhaft als Objekt erlebt.

Die Eigen-Bewusstheit  
wird durch Unwissenheit  
als Ich erlebt.

Wegen Anhaftung an diese Dualität  
irren wir in der bedingten Welt  
herum.

Möge die Wurzel der Verwirrung  
gefunden werden.

Mögen wir  
ohne verunreinigt zu sein  
von intellektueller,  
angestrenzter Meditation,  
noch gestört von den Windböen  
des täglichen Lebens,  
an unserer Praxis  
auf die Natur des Geistes  
geschickt festhalten.

Er kann nicht beschrieben werden,  
indem wir sagen: „Er ist.“  
Er kann nicht verneint werden,  
indem wir sagen: „Er ist nicht.“  
Die unfassbare absolute Wirklichkeit  
ist nicht zusammengesetzt.  
Mögen wir  
Gewissheit über die Richtigkeit  
dieser endgültigen Bedeutung  
erlangen.

Solange dieses nicht erkannt ist,  
dreht sich das Lebensrad;  
wurde es verstanden,  
ist der Buddhazustand  
nichts anderes als Das.  
Es gibt nichts,  
was als seiend oder nicht seiend  
beschrieben werden kann.  
Möge das Wesen der Wirklichkeit,  
die Wahre Natur des Buddha-Geistes,  
erkannt werden.